rote garde

tribüne der revolutionären jugend

Eigentümer: Vereinigung Revolutionärer Arbeiter Österreichs (Marxisten-Leninisten), Herausgeber und Verleger: Alfred Jocha, alle: 1200 Wien, Dresdner Straße 68/6/7. Für den Druck und Inhalt verantwortlich: Norbert [illegible], [illegible] Wien, [illegible] 15/2.

P.b.b. Verlagspostamt: 1200 Wien. Erscheinungsort: Wien.

NUMMER 19
JÄNNER/
FEBRUAR

Zuschriften an:
1200 Wien, Postfach [illegible]
Telefon 42 82 09

VRÄ

großen Einfluß zumindest in dieser Richtung hatten. Eine einzige Gruppe geht über diesen Protest hinaus und zwar die "Kinks". Keineswegs wird hier die Gesellschaft vom Standpunkt des Arbeiters betrachtet. Vieles wird aufgezeigt, das Lebensniveau der Arbeiter oder das Musik- und Plattenmanagment (Wenn dein Song erst einmal an erster Stelle der Hit-Parade steht, fragen sie dich über Politik und Gesellschaft) kritisch betrachtet, jedoch keine Alternativen aufgezeigt. Jedenfalls wird hier der Jugend ein weit besserer Text geboten,als das kindische, pubertäre Gewäsch der meisten anderen Gruppen.

Ebenso wie die Bourgeoisie alle Teile der ökonomischen Basis beherrscht, beherrscht sie auch den Musik- und Plattenmarkt. Und die verschiedenen Strömungen, denen die POP-Musiker unterliegen sind für die herrschende Klasse sicherlich nicht gefährlich. Unter den tausenden Musikern gibt es ohne Zweifel Musiker von extrem hoher Qualität. War es vor einigen Jahren modern in Indien gewesen zu sein, Sitar zu spielen und den Buddhismus zu studieren,ist es heute "in" lieblich zu sein. Man singt vom Glück mit "ihr" und vom Häuschen mit dem kleinen Marihuana-Gärtchen und will nichts anderes mehr als glücklich zu sein. Beim legendären Woodstock-Festival blieb die einzige "kritische" Ausbeute ein nicht artikulierter Friedensschrei! Ratlosigkeit angesichts der Tatsachen hat die Welt der Gegenkultur erfaßt. Zu lange schon wird diese Welt von einigen wildgewordenen Kleinbürgern beherrscht: Marcuse, Leary, Ginsberg, Warhol usw.

Immer mehr schiebt sich in den USA eine revolutionäre Kraft in den Vordergrund-die Black Panther Party!

Wie weit die Ideologie der Bourgeoisie greift und wie allumfassend sie ist, zeigt ein einigermaßen gründliches Abhören (bei gesunden Nerven) der Schlager. Der extremste Text ist wohl der, in dem es unter anderem heißt:

Freitag um vier ist die Arbeiterwoche vorbei
Freitag um vier liegen Tage voll Glück vor mir
und ich hab' die Taschen voll Geld

Und das ganze wird von einem popigen la-la-la begleitet! Welch ungeheuerliche Illusionen dieser Text beim politisch nicht bewußten jungen Menschen hervorrufen kann, ist wohl klar.

Für die Vergnügungsindustrie gilt das gleiche, wie für die gesamte kapitalistische Gesellschaftsordnung - man muß sie zerschlagen und zerbrechen!

rote garde

tribüne der revolutionären jugend



Die palästinensische Revolution wird siegen!

CHINA HEUTE

Es ist sicher nicht sehr einfach, über die Aktionen die die eigene Organisation durchführt zu berichten. Es wäre falsch, auch bei gelungenen Aktionen das Selbstlob in den Vordergrund zu stellen und nicht die Aktion kritisch und vor allem selbstkritisch zu betrachten. Falsch wäre es aber auch die eigene Leistung zu verkennen oder zu verschweigen.
Die letzte größere Aktion über die dieser Artikel berichten soll war die Ausstellung "China heute" der VRA.
Thema der Ausstellung war der gewaltige industrielle Fortschritt, den China in der 21-jährigen Herrschaft des Proletariats gemacht hat. Und daß dieser gewaltige Fortschritt ohne jedes Beispiel ist, das kann niemand leugnen. Die Ausstellung war ein großer Erfolg, denn 500 Besucher in zwei Wochen zeugen von dem großen Interesse, das in der Bevölkerung für China besteht. Die technischen Vorbereitungen wurden nach anfänglichen Schwierigkeiten glänzend gelöst und auch der organisatorische Ablauf kann als gelungen bezeichnet werden. Ein Buch, in das die Besucher ihre Meinung eintragen konnten ist schließlich auch keine geringe Aussage. Meinungen von Genossen (auch einigen ausländischen) stehen eher nichtssagende Verlegenheitssätze gegenüber. Fehlen durften auch nicht die stereotypen Einwände wie " Das Individium geht verloren", "Angst vor der Masse des chinesischen Volkes" usw. Diese Meinungen spiegeln nur die Hetzpropaganda der Bourgeoisie wider. Der absolut größte Teil der Eintragungen steht China jedoch positiv gegenüber.
Zwei Ziele der Ausstellung muß man zumindest als teilweise erreicht betrachten:
1. Eine Popularisierung der VRA.
2. Ein Auftreten gegen die von der bürgerlichen Presse verbreiteten Lügen von unterdrückten und hungernden Menschen in China.

Zu Punkt 1 wäre zu sagen, daß hier doch mehr zu tun gewesen wäre um den Besuchern mitzuteilen wer diese Ausstellung durchführt und welche Ziele die VRA verfolgt. Sehr viele Diskussionen mit Besuchern wurden durchgeführt, doch auch hier hätte massiverer Einsatz unserer Kräfte unter Umständen mehr Erfolg gezeigt.
Abschließend bleibt zu sagen, daß diese Ausstellung ein großer Erfolg war. Die Fehler und Mängel, die auftraten, gilt es zu analysieren um aus ihnen zu lernen.

Israel–Stützpunkt des Imperialismus



Es gibt sehr viele Menschen, die der marxistisch-leninistischen Bewegung sehr nahe stehen, bei der klaren Verurteilung Israels und der Zionisten jedoch zurückschrecken. Sie meinen, daß der Kampf Israels der Kampf um die Existenz der Juden sei, daß jedes Volk Recht auf Heimat habe usw.
Mit dieser Ideologie arbeitet Israel tatsächlich sehr geschickt, doch ist es auch dieser "heroischen" Lüge unmöglich die Wahrheit zu verdrängen. Und diese Wahrheit ist, daß sich unser Kampf nicht gegen die Juden richtet, sondern gegen den faschistischen Teil der Juden, gegen die Zionisten. Es ist keineswegs der Fall, daß sämtliche Juden Israel als ihre Heimat betrachten, vielmehr ist der Teil der die imperialistische Politik der Zionisten verurteilt ein großer Teil.
Z.B. ergab eine Umfrage unter den französischen Juden, daß 54% unter keinen Umständen nach Israel auswandern würden, 5% würden sich in Israel als "im Exil"betrachten, 37% würden nur dann nach Israel emigrieren, wenn man sie dazu zwingen würde und nur 2% haben Interesse nach Israel auszuwandern.
Doch die Lügen vom "gerechten Kampf des jungen Volkes" sind besonders unter der Jugend weit verbreitet.
Es ist ein großer Fehler, die Leiden der Juden unter dem Nazi-Regime, die sicherlich entsetzlich waren, als Entschuldigung dafür zu sehen, daß heute 2Mill. Palästinenser aus ihrer Heimat vertrieben sind, von denen 750 000 unter unmenschlichsten Bedingungen in Flüchtlingslagern leben. Der Zionismus mißbraucht das Entsetzen über die Nazi-Verbrechen. Unter den Millionen Juden, die in den Gaskammern starben, waren sicherlich hundertausende Kommunisten, die sich niemals mit den Zielen des Zionismus einverstanden erklärt haben und es auch heute nicht tun würden.

Hier einige Auszüge aus der letzten Erklärung von Bertrand Russel über das Palästina-Problem:
"...Die Entwicklung der Krise im Nahen Osten ist gefährlich und lehrreich zugleich. Seit über 2o Jahren hat sich Israel durch Waffengewalt ausgedehnt. Nach jeder Etappe dieser Ausbreitung hat Israel an die "Vernunft" appeliert und Verhandlungen vorgeschlagen. Das ist die traditionelle Rolle der Herrschaftsmacht, weil sieunter den geringsten Schwierigkeiten das zu befestigen wünscht, was sie sich schon mit Gewalt genommen hat...
...Die Tragödie des Volkes von Palästina ist, daß sein Land von einer ausländischen Macht einem anderen Volk zur Errichtung eines neuen Staates "gegeben" wurde...
...Kein Volk würde es akzeptieren, en masse aus seinem eigenen Land vertrieben zu werden, wie kann jemand vom palästinensischenVolk verlangen, eine Strafe hinzunehmen, die kein anderer dulden würde?...
...Man sagt uns häufig, daß wir mit Israel sympathisieren müßten wegen des Leidens der Juden in Europa in den Händen der Nazis.
Ich sehe in diesem Vorschlag keinen Grund, ein anderes Leiden fortzusetzen. Was Israel heute tut, kann nicht gutgeheißen werden, und die Schrecken der Vergangenheit zu beschwören, um die Gegenwart zu rechtfertigen, ist eine ungeheuerliche Heuchelei".
Soweit Bertrand-Russel.
Einen Staat der Juden hat es niemals gegeben, denn auch vor der Gründung Israels durch die Engländer waren die Juden in Palästina eine krasse Minderheit. Gegen den Willen des palästinensischen Volkes wurde ein Stützpunkt des Imperialismus im Nahen Osten aufgebaut.
Zu welchem Zweck und wie dieser Stützpunkt funktioniert, wird in der nächsten "roten garde" ausführlicher besprochen werden.

Für die Zionisten war es von allem Anfang ein wiederholt erklärtes Ziel, daß die Grenzen Israels für sie keinerlei Bedeutung haben und sie ein "jüdisches Imperium" anstreben, daß große Teile der arabischen Länder umfassen würde.
Daß dies nur mit Waffengewalt möglich sein würde war klar. Und die Politik Israels mit Wehrsiedlungen denen ein "sozialistisches" Flair überzogen wurde, mit Konzentrationslagern und Vertreibung, mit Waffenhilfe an reaktionäre afrikanische Regierungen verdeutlicht dieses Ziel.
Es ist keineswegs der Fall, daß neofaschistische Kreise aus Gründen des Antisemitismus Gegner von Israel sind, sondern genau das Gegenteil ist der Fall.
Die "Deutschen Nachrichten", das Blatt der NPD in Deutschland forderte nach dem Sechs-Tage-Krieg, daß "die politischen Lehren beispielgebend für unser Volk und seine politische Führung sein" sollten. Die gleichen "Deutschen Nachrichten" veröffentlichten am 7.Juli 1967 ein Gedicht unter der Überschrift "Zum Zeitgeschehen" in dem es heißt:

Oh sagt, was muß denn alles noch
geschehen
bis auch mein Deutschland geht
nicht länger fehl
und stolz sein Haupt erhebt wie
Israel,
bereit zum Kämpfen oder Untergehen.
War Zions Beispiel nur ein Narrenstreich?
Auf tapfre Taten wartet zionsgleich
auch unser Reich".

Wen wundert dies, wenn man genauer informiert ist, wie diese "tapfren Taten" genauer aussehen und wie sie verblüffend den Taten der Faschisten der ganzen Welt gleichen.
Zur Untermauerung dieser Tatsachen, ein kurzer Auszug eines Berichtes der Amnesty International:
Mr. C. -aus El Bireh, Ramallah - Maschinenschlosser
Aufenthaltsort: Amman-Jordanien
Alter: 26Jahre
Datum der Gefangennahme:12.7.68
Ort der Gefangenschaft:
Ramallah-Sarafand
u./o. der Haft:7Monate, freigelassen 13.2. 69
Anklage u./o. Urteil: nichts
Anklage: Der Betroffene wurde in seinem Haus um 3.oo Uhr morgens verhaftet und nach Ramallah gebracht, wo er bewußtlos geschlagen wurde. Diese Art der Vernehmung setzte sich über ca.3 Wochen fort. Dann wurde er nach Sarafand gebracht, wo man folgende Behandlungsmethoden praktizierte:
1. Hände gefesselt auf den Rücken und Kitzeln der Füße, mit den Handgelenken wiederum am Fensterkreuz aufgehängt. In dieser Lage wurde er geschlagen und gleichmäßig von einem der Wächter so stark an den Füßen gekitzelt, daß er fast den Atem verlor.
2. Elektroden wurden an Ohren und Genitalien befestigt und elektrischer Strom durchgeleitet.
3. Ein Bürokugelschreiber wurde ihm in den Penis geschoben, bis das Blut herausströmte.
4.Wasser wurde über die durch Schläge entstandenen Striemen geleitet, dann wurde Schwefelsäure darüber gegossen.
5. Die Fingerspitzen wurden zwischen Türangel und Türrahmen eingequetscht.
6. Es wurde ihm ein Wasserschlauch in den Mund gesteckt und der Hahn aufgedreht. Eine Verhörsperson stellte sich auf seinen Bauch und zwang ihn so, durch Erbrechen das Wasser jedesmal wieder von sich zu geben."

Die Liste der Gefolterten in israelischen Gefängnissen und Konzentrationslagern könnte man endlos fortsetzen. Doch das palästinensische Volk hat sich längst organisiert und ist zum Kampf gegen Imperialismus und Zionismus und deren Helfer in den arabischen Ländern angetreten. Auch in der israelischen Jugend wird der Zweifel immer größer für eine gerechte Sache zu kämpfen. So gab es schon viele Demonstrationen gegen die Politik Dayans, Golda Meirs und Co. weitere Siedeler in die besetzten Gebiete zu bringen.
Der Zionismus ist eine Bewegung, die über die ganze Welt verstreut ist. Finanzielle Unterstützung von Seiten des US-Imperialismus ist ihm ebenso sicher wie das Vorhandensein eigener terroristischer Gruppen. Die Tätigkeit der zionistischen Terrororganisation JDL (Jewish Defense League) unter ihrem Führer, dem Rabbi Kahane in den USA zeigt dies deutlich. Auch in Österreich verbreitet der Zionismus seine Ideologie, wenn zunächst auch auf weit weniger radikale Art. Ein Flugblatt, herausgegeben vom Verband der jüdischen Jugend Österreichs, unter dem Titel "An einen arabischen Studenten" gibt z.B. folgendes wider:
"Entspricht Dein Benehmen dem eines Studenten, der berufen ist, der moralischen und intellektuellen Führungsschicht seinen Landes anzugehören?...
...Eine kleine Gruppe arabischer Studenten versucht aber Dich, irrezuführen. Sie beschäftigt sich nicht mit dem Studium, sondern mit Dingen, die zu jedweder Moral im Widerspruch stehen...
...Wenn sie schon Helden sein wollen, dann nicht in ihrem Gastland an der blauen Donau..."

Dieser dümmliche Text, in dem die "Moral an der blauen Donau" zur Moral der Kapitalisten und Zionisten wird, wird wohl wenig, wahrscheinlich keine Wirkung gehabt haben. Er widerspiegelt jedoch sehr deutlich die "Moral" des Zionismus - antikapitalistischer Kampf und Kampf für die Freiheit des Volkes von Palästina steht mit "jedweder Moral" im Widerspruch! Der arabische Student soll hier, nach "Moral" dieser Menschen nichts anderes tun als sich willenlos zur "Führungsschicht" ausbilden lassen. Das demaskiert den Zionismus als einen Teil der kapitalistischen Ideologie vollends.



Der Kampf des Volkes von Palästina ist ein schwieriger Kampf, denn er gilt nicht nur dem Zionismus und dem US-Imperialismus, sondern der Feind steht auch im Lager der reaktionären arabischen Regime, die im Interesse Moskaus und der USA die palästinensische Revolution liquidieren wöllen!

Der Klassenfeind als Richter

In seiner letzten Ausgabe nimmt das bürgerliche Wirtschaftsmagazin "trend" recht seltsame Wertungen vor, die **den** ÖCP mit Komplimenten überhäuft. Was beim ersten Blick als purer Widersinn erscheint, entpuppt sich alsbald als exakte Einschätzung vom Klassenstandpunkt der Kapitalisten. Den jene Teile der österreichischen **Bourgeoisie**, die einsichtig genug sind, eigene Zwecklügen nicht für bare Münze zu nehmen, sehen sich in ihrem Klasseninteresse dadurch geschädigt, daß die "Handelskammerorganisation zum **Er**füllungsgehilfen des ÖVP-Parlamentsklubs"denaturiert", das **heißt** über kurzfristige parteipolitische Belange die langfristigen kapitalistischen Klassenziele vernachlässigt.
Besondere Ablehnung findet die Methode, "unablässig das Ausmaß der Teuerung ins Treffen zu führen" und so den Arbeitern bestätigen, was sie selbst merken, daß durch andauernde Preissteigerungen ihr Reallohn sinkt. Sicherlich versteht jeder Arbeiter, was es heißt, wenn die Kapitalisten im vertrauten Kreis offen erklären, daß "die wahrscheinlich vernünftigste Gewerkschaftsspitze der Welt ihre Aufgabe darin sieht, eben dieser Inflationshysterie **entgegenzuwirken** und die Lohnwünsche der Arbeitnehmer zu bremsen ". **Man** muß diese Zeilen zweimal lesen, um die Niederträchtigkeit, die Infamie und den Verrat sogenannter Arbeitervertreter in ihrem ganzen Ausmaß zu erfassen. Wer glaubt, eine Steigerung solcher Lumperei sei schlechthin unmöglich, belehrt "trend" eines besseren:"oder wäre es in irgend einem anderen freien Land denkbar, **daß** der vertrauteste Berater des ÖCP-Präsidenten durch Mittelsmänner die zweitstärkste Unternehmerorganisation beschwören läßt ihre Mitglieder davon abzuhalten, ihre Kollektivvertragsverhandlungen von sich aus mehr zu bieten, als die Arbeitnehmervertreter in **Verfolgung einer gesamtwirtschaftli**chen orientierten Lohnpolitik zu fordern gedenken'" Wen wundert noch, daß Mitglieder einer OECD-Delegation (bürgerliche Wirtschaftsexperten aus anderen europäischen Ländern)"zeit ihres einwöchigen Besuches aus dem Kopfschütteln nicht herausgekommen sind". Diese Fakten beweisen, wie die arbeitenden Menschen systematisch belogen und betrogen werden. Trotzdem haben die Gewerkschaftsbonzen den traurigen Mut von den gewaltigen Erfolgen der letzten Jahrzehnte zu fabeln und anschliessend vor "radikalen Elementen" zu warnen. Wie sieht die Bilanz der letzten 25 Jahre in Wirklichkeit aus? Nach Zusammenbruch des deutschen Faschismus war die österreichische Bourgeoisie politisch

diskreditiert und ökonomisch am Ende. 25 Jahre später verfügt sie über einen mächtigen, **ihr in allem** dienenden Staatsapparat und über Unternehmen und anderes Vermögen von ungeheurem Wert.
Worin besteht der Anteil der Arbeiterklasse am gesellschaftlichen Reichtum, den sie geschaffen hat? Bestenfalls in einer Reihe langlebiger Konsumgüter, wie Kühlschrank, Fernseher, Auto usw. Ihre gesellschaftliche Lage hat sich nicht im mindesten geändert. Um seine Existenz zu sichern, muß der Arbeiter Tag für Tag seine Arbeitskraft verkaufen. Ohne Sturz der politischen Macht der Kapitalisten wird die Arbeiterklasse immer eine unterdrückte und ausgebeutete Klasse bleiben. Werden die Arbeiter nur Rohstoff des Reichtums der Kapitalistenklasse, statt Baumeister einer neuen Welt sein.
Um die Kapitalisten wirksam zu bekämpfen und letzten Endes zu stürzen, müssen sich die Arbeiter organisieren und zu einer Klassenorganisation zusammenschließen. Vor derselben Aufgabe steht die Arbeiterjugend, die heute immer klarer erkennt, daß sie von dieser Gesellschaftsordnung nicht einmal den oberflächstlichen Fortschritt zu erwarten hat. Jungarbeiter, Lehrlinge organisiert Euch in der Jugendgruppe der VRA(M-L) **die die Vorstufe einer gesamtösterreichischen marxistisch-leninistischen Jugendorganisation darstellt.**

Zu Polen

Im Dezember 1970 erhoben sich große Teile der polnischen Arbeiterschaft vor allem in Danzig, Gdynia, Sopot und Kattowitz und kämpften um ihre Existenz. Denn diese Existenz war gefährdet. Gefährdet durch drastische Preissteigerungen für die wichtigsten Lebensmittel: Fleisch um 19%, Brot um 24%, Fische um 11%, Schuhe um 24%, Kohlen um 10%.
Die Internationale singend stürmten die Arbeiter Parteibüros und kämpften gegen Panzer und Polizei. Sie kämpften nicht für ein kapitalistisches Polen und es waren keine "Banditen und Abenteurer" wie sie von Seite der Revisionisten bezeichnet wurden, sondern diese polnischen Arbeiter kämpften gegen die Wiederherstellung des Kapitalismus in Polen durch die Lakaien Moskaus.

Wir betrachten diese Ereignisse keineswegs von der Sicht der Bürgerlichen Presse, die nur ihr widerlich heuchelndes Gesicht zeigte. Für die war es eine "Krisenerscheinung des Kommunismus". Tatsächlich gibt es aber in den Ländern Osteuropas schon lange keine Diktatur des Proletariats mehr, denn nichts anderes heißt Sozialismus! Es gibt vielmehr eine Diktatur über das Proletariat durch Parteibonzen und Parteimanager. Gegen diese herrschende Schicht kämpften die polnischen Arbeiter und es war nur der erste Kampf. Eine Wiederherstellung des Sozialismus in Osteuropa ist nur möglich durch die bewaffnete Revolution des Proletariats und der Bauern.
85% des nutzbaren Ackerbodens in Polen sind heute wieder in Privat-

besitz. 2/3 des Handels in Warschau befinden sich in privater Hand. Polens Industrie muß z.B. Flugzeuge und Schiffe zu "Vorzugspreisen" für Rußland liefern.
Diese Tatsachen zeigen, daß es nicht die Arbeiterklasse ist, die in Polen herrscht, sondern eine Funktionärsschicht die von Moskau gestützt wird. Wenn der neue Parteichef Reformen ankündigt, dann heißt das nicht, daß nun etwa der Sozialismus in Polen wieder aufgebaut wird, sondern das Gegenteil ist der Fall, nämlich die verstärkte Wiederherstellung des Kapitalismus.
Die polnischen Arbeiter haben dem Proletariat in ganz Europa gezeigt, wie man gegen den Terror der herrschenden Klasse kämpft!
Nachstehend bringen wir Auszüge einer Erklärung des ZK der KP Polens, die über Radio Tirana ausgestrahlt wurde.

"...Die ganze Verantwortung für die Ereignisse in Gdansk fällt auf die konterrevolutionäre Abenteurerbande der Renegaten am Kommunismus, auf die bürgerliche Clique Gomulkas. Die bis zum äußersten revoltierenden Arbeiter gingen auf die Straße für die Verteidigung ihrer Rechte auf Leben, Arbeit und Brot, für sich selbst und für ihre Kinder. Als Antwort darauf ging die bürgerliche Diktatur Gomulkas gegen die Weftarbeiter mit Kugeln und Panzer vor. An den Händen Gomulkas, Cyrankiewicz und Co. klebt das Blut des Proletariats...
...Das revolutionäre Lied der Internationale, welches die Werftarbeiter bei ihren Straßenkämpfen sangen, ist die Kampfeshymne des gesamten Proletariats...
...Die Wahrheit über den revolutionären Kampf der Werftarbeiter aber wird in alle Teile des Landes gelangen. Um die Bedeutung der Ereignisse in Gdansk zu verringern, behaupten die Gomulka-Revisionisten, diese Ereignisse seien angeblich ein Werk abenteuerlicher Elemte und Rowdys. Und morgen werden diese Revisionisten die Arbeiter des gesamten Landes auffordern, Resolutionen anzunehmen, in welchen der revolutionäre Kampf der Werftarbeiter verurteilt werden soll...
...Dies ist nur der Anfang des schwierigen Weges, die erste Etappe des Kampfes um die Volksmacht unter der Führung der Arbeiterklasse. Diese Manifestation ist schon heute von großer historischer Bedeutung geworden. Und nicht nur für die polnische Arbeiterbewegung. Sie ist die erste revolutionäre Manifestation des Proletariats gegen die bürgerliche Diktatur in den Ländern wo die modernen Revisionisten, diese ideologischen Agenten des Weltkapitalismus am Ruder sind. Die Werftarbeiter antworteten wie entschlossene Revolutionäre auf die Preiserhöhung und auf den Anschlag gegen das Lebensniveau der Massen. Sie antworteten darauf mit dem revolutionären Kampf. Sie gingen auf die Straße und lieferten den Kräften der Konterrevolution Straßenkämpfe, um die bürgerliche Diktatur zu stürzen und die Diktatur des Proletariats wieder zu errichten. Dies ist der erste revolutionäre Schritt, der für den weiteren Kampf von großer Bedeutung sein wird.

Krise ohne Ende

Seit mehr als 15 Monaten wird die Wirtschaft der USA von einer tiefen Krise erschüttert. Die Industrieproduktion sinkt, die unausgelastete Kapazität erhöht sich ständig. Die Zahl der Arbeitslosen ist nach offiziellen Schätzungen, die bei weitem zu niedrig angesetzt sind, auf 4,6 Millionen angewachsen. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres gingen 5.700 Unternehmen bankrott, darunter so bedeutende wie die "Penn Central Railroad", während andere, wie die "Lockheed Aircraft Corporation" nur durch staatliche Hilfe dem Zusammenbruch entgingen. Darüber hinaus wird die heutige Krise der US-Wirtschaft durch eine neue Erscheinung charakterisiert: die Inflationsrate steigt trotz Krise!

Bekanntlich sind Wirtschaftkrisen unheilbare Krankheiten des kapitalistischen Systems. Sooft die bürgerlichen Ökonomen aus naheliegenden Gründen einen "krisenfreien" Kapitalismus ankündigten, wurden sie von der Wirklichkeit Lügen gestraft. Gerade das Beispiel der USA beweist, wie alle Regulierungs- und Krisenverhütungsmittel versagen und letzten Endes ungeachtet zeitweiliger kosmetischer Erfolge nur die Krise verschärfen. Die künstliche Belebung der Produktion durch inflationäre Maßnahmen, wie sie zur Überwindung vergangener Krisen praktiziert wurden , führten folge -- richtig zu den schweren Finanz-und Währungskrisen der letzten Jahre.

Die Nixon-Administration versuchte der Finanz- und Währungskrise durch Erhöhung des Zinssatzes, durch erschwerte Kreditbedingungen und in diese Richtung gehende fiskalische Maßnahmen zu steuern, verhalf jedoch lediglich der Überproduktionskrise zum Durchbruch, ohne eine Gesundung des Finanz- und Währungswesen der USA herbeizuführen. So dreht sich die US-Monopolbourgeoisie unablässig im Kreis, um noch tiefer in den Morast zu versinken.

Darüber hinaus unternehmen die US-Monopole alle Anstrengungen, die Lasten der Krise auf die Arbeiterklasse und andere nichtmonopolistische Schichten abzuwälzen und die Krise in die anderen kapitalistischen Länder zu exportieren. Die Senkung des Lohnniveaus durch Steuer- und Preiserhöhungen stößt auf erbitterten Widerstand der Arbeiterklasse. Im Zeitraum Jänner bis August 1970 fanden 4.220 Streiks statt. Ihren bisherigen Höhepunkt erreichte die Streikwelle im Ausstand von 400.000 Arbeitern des Riesenkonzerns General Motors, der zwei Monate dauerte. Mit den neuen protektionistischen Handelsgesetz beabsichtigen die US-Imperialisten den amerikanischen Binnenmarkt für die ausländische Konkurrenz zu blockieren und mit staatlicher Hilfe neue Auslandsmärkte zu erobern. Es ist begreiflich, daß dies auf den Widerstand der übrigen kapitalistischen Länder, insbesondere der EWG und Japan stößt.

Die US-Imperialisten befinden sich heute in bisher nicht gekanntem Ausmaß sowohl im Innern als auch im Weltmaßstab in tiefer Isolierung. Allerdings darf man deshalb nicht annehmen, daß das Hauptbollwerk der Weltreaktion von selbst zusammenbrechen wird. Es muß in langandauernden erbitterten Kämpfen zerstört werden. Während der US-Imperialismus alle Völker, die sich seiner Herrschaft nicht beugen wollen, mit seiner riesigen Kriegsmaschinerie bedroht, bereitet er im Innern die faschistische Diktatur vor. In verschiedenen Staaten der USA wurden bereits Konzentrationslager errichtet. Notstandsgesetze, wie der reaktionäre Mc Carren Act geben der Regierung die Möglichkeit Verhaftete ohne Gerichtsverfahren darin zu internieren. Das FBI und die militärischen Geheimdienste legen in verstärkten Maß Listen "verdächtiger", subversiver" oder antiamerikanischer" Personen an. Des weiteren gibt der brutalePolizei-und Justizterror gegen die Black Panther Party und andere als "subversiv" geltende Organisationen einen eindruckvollen Anschauungsunterricht,

fiktion

Vorweggenommener Briefwechsel II

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler !
Werter Genosse Kreisky! Lieber Bruno!

Dein Brief hat mir, abgesehen von seiner sehr angenehmen finanziellen Seite, deshalb große Genugtuung bereitet, da er erkennen ließ, daß Du unsere Kooperation als ein langfristiges, auf solider politischer Grundlage stehendes Unternehmen betrachtest.
Wir haben als Männer von Format die Zeichen der Zeit erkannt und sind, wie jeder anerkennen muß, dabei nicht schlecht gefahren. " Leistung-Aufstieg- Sicherheit"- die Parole des unter deiner Initiative entstandenen Wirtschaftsprogrammes- haben wir in die Tat umgesetzt. Der Sohn eines zugrundegegangenen Börsenspekulanten und der eines sich verspekulierthabenden Nazis rafften sich zu Millionären empor. Vollkommen richtig wird die **Konzentration** und die Fusionierung zur Bedingung des wirtschaftlichen Fortschritts erklärt. Absolut unbegreiflich, warum manche, auf einmal kalte Füße bekommen, wenn sie davon berührt sind. Von ungewaschenen Querulanten , diesen Feinden alles ehrlich erworbenen Eigentums, will ich erst nicht reden. Das sind ja lauter kollektive Selbstmörder, für die wir gottseidank die Polizei haben!
Was wollen überhaupt die Leute? Die ganze Konzentration des Pressewesens geht **mit** der **größten** Transparenz und einer gleichermaßen wachsenden Demokratisierung vor sich. Jetzt kann der Leser **endlich** die zur Auswahl stehenden Zeitungen an einer Hand abzählen und kann demokratisch entscheiden, ob er den "Express" oder die "Kronenzeitung" kauft!
Erfreulicherweise sind mit dem ÖGB die **exellenten** Beziehungen von früher wieder hergestellt. Schreibt z. b. der Nimmerrichter heute vielleicht noch wie früher über die unzähligen Pöstchen und Einkommensquellen des Generaldirektors der BAWAG, Und das, obwohl das Professorchen heute keineswegs am Hungertuch nagt. Unabhängigkeit ist meiner **Ansicht** nach die Bereitschaft, die Meinung dann zu ändern, wenn es von Vorteil ist. Darüberhinaus bin ich von der festen Überzeugung **durchdrungen** demgemäß zu handeln. Daher zeichne ich voller Unabhängigkeit und Überzeugung mit

Freundschaft
Dein Kurt Falk

unmittelbaren Interessen der Arbeiterklasse als Inhalt der Tätigkeit "klassisch - reformistischer Parteien." beschrieben worden, wird die "K"PÖ als Partner mit der Begründung angepriesen, daß sie "die einzige Partei ist, die die u n m i t t e l b a r e n Interessen der Arbeiterklasse uneingeschränkt vertreten k a n n und sich bemüht, den Kampf darum zur Bildung von Klassenbewußtsein zu benutzen". Nicht Kampf gegen Reformismus und Revisionismus, sondern "Kooperation" ......

Dem noch immer Zweifelnden wird die Beruhigungspille verabreicht, "der Opportunismus wuchere gerade in Zeiten schwacher Klassenkämpfe". Die Verschärfung des Klassenkampfes führt demnach nicht bloß zur Veränderung der konkreten Form des Opportunismus, sondern zu seinem Verschwinden.......

Worin besteht aber die politische Funktion der VDS nun tatsächlich? Warum tritt sie gerade jetzt mit einer so verlogenen Selbstkritik und mit einem im Gewand des Marxismus - Leninismus getarnten Opportunismus vor die Öffentlichkeit. Die "Information" gibt ungewollt selbst die Antwort. Die FNL ist zerfallen, der VSStÖ ist, seitdem sich infolge der Übernahme der Regierungsgewalt durch die SPÖ der frühere Spielraum für demagogische Manöver entscheidend verkleinert hat, in Zersetzung und Isolierung geraten. Die VDS soll rebellierende Kräfte auffangen, ihnen eine Alternative vorgaukeln und sie hindern sich auf wirklich marxistisch-leninistischer Basis zu organisieren und sich mit der einzig wirklich vorhandenen, wenn auch vorerst noch relativ schwachen, marxistisch-leninistischen Arbeiterorganisation, nämlich der VRA (M-L) zu verbinden!

Einiges zur Pop-Kultur

Viele sahen in der entstehenden Gegenkultur eine echte Chance, der kapitalistischen Leistungsgesellschaft ein wirksames Gegengewicht gegenüberzustellen und in der Gesellschaft eine Gesellschaft zu organisieren. Die objektive Wahrheit, daß nur die Arbeiterklasse diese Gesellschaftsordnung beseitigen kann, wurde angesichts der "brav konsumierenden" Arbeiter beiseite geschoben und die Massenflucht in die Welt der POP-Kultur und der bewußtseinserweiternden Mittel begann. Daß die objektive Entwicklung diese "Theorien" längst widerlegt hat, sei angesichts einer Streikbewegung die sich über fast ganz Europa erstreckt und sei angesichts der hunderttausenden kämpfenden Arbeiter, Bauern und Intellektuellen in der ganzen Welt hier nicht näher besprochen. Tatsächlich gibt es unter den POP-Musikern einige gesellschaftskritische Elemente, die zwar fast nie über Proteste gegen den Vietnam-Krieg hinausgingen, dennoch einen



Paß auf, daß dich nicht früher oder später das System verschluckt

wie die Monopole ihre Macht aufrechterhalten wollen.

All das bestätigt die Worte Mao Tsetungs: "Somit muß man von ihrem Wesen her, aus einer langen Perspektive, in strategischer Hinsicht den Imperialismus und alle Reaktionäre als das betrachten, was sie in Wirklichkeit sind - als Papiertiger. Anderseits sind sie wiederum lebendige, eisenharte, wirkliche Tiger, die Menschen fressen können. Darauf müssen wir unser taktisches Denken gründen."

Auf revolutionärem Kurs?

In seiner jüngsten "Information" tritt die "Vereinigung Demokratischer Studenten" (VDS) mit dem Anspruch einer "marxistisch-leninistischen" Organisation an die studentische Öffentlichkeit. Allerdings kann nach ihrer eigenen Aussage weder die vergangene praktische Tätigkeit - " das bisher von der VDS praktizierte sogenannte differenzierte Herangehen an den VSStÖ im Rahmen der Linken Plattform hat nur die reaktionäre Arbeitsteilung im VSStÖ stabilisiert und die Position des VSStÖ insgesamt gestärkt"- noch die bisherige politische Linie, die in der "Information" selbst als "rechts"qualifiziert wird, diesen Anspruch stützen. Bleibt also die Behauptung von einem "Übergang zu einer v ö l l i g n e u e n Politik". Wie es damit tatsächlich aussieht, illustrieren die Beschlüsse der Vollversammlung.

An zwei Fragenkomplexen und zwar am Verhältnis VDS zur SP-Regierung und VSStÖ sowie zur "K"PÖ wird exemplarisch sichtbar, daß die VDS im Sumpf des Revisionismus verblieben ist, diesen jedoch besser tarnen will.

Im Punkt 4 der Resolution zur SP-Regierung heißt es u.a.: "Weil die Transformation der SPÖ zur reinen Wahlpartei wie es ihre Regierungstaktik erforderte, noch nicht abgeschlossen ist, geht der Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat noch durch die Sozialdemokratie. Er kann aber nicht aufbrechen als Fraktionskämpfe innerhalb der SPÖ, sondern als W i d e r s p r u c h zwischen ÖGB und SPÖ bzw. i n n e r h a l b des ÖGB". Eine ansehliche Sammlung von Perlen des Revisionismus und Opportunismus. Kein Gedankengang, der nicht faktisch falsch und politisch von äußerster Schädlichkeit ist. Damit aber der VDS die Zeit bis zum Augenblick, wo die genannten "Widersprüche" aufbrechen, nicht allzu lange wird, mag sie den Sinn des Dichterwortes: "Wie nur den Kopf nicht alle Hoffnung schwindet, der mit gier'ger Hand nach Schätzen gräbt und froh ist, wenn er Regenwürmer findet" ergründen........

Dergleichen logische Bocksprünge, die nichts anderes als Ausdruck eines verlogenen Opportunismus sind, findet man in der Stellungnahme zum VSStÖ. "Die objektive Fuktion des VSStÖ besteht darin, die kapitalistische Rationalisierung und die Rolle der SP insgesamt zu verschleiern und dazu beizutragen, der technokratischen Hochschulreform sogar eine Massenbasis unter den Studenten zu verschaffen. Daran ändern die von Zeit zu Zeit mühsam herausgepreßten linksradikalen Phrasen nichts" (Punkt 1). Welche Schlußfolgerungen werden daraus gezogen: "Der VSStÖ ist in diesen Funktionen daher zu bekämpfen". Also nicht Kampf gegen den VSStÖ als Agentur des Klassenfeindes an den Hochschulen, sondern gegen bestimmte seiner Funktionen, als ob er irgendwelche andere als die genannten aufzuweisen hätte. Daß diese Unterscheidung kein falscher Zungenschlag, sondern von eminenter praktischer Wichtigkeit ist, wird klar, wenn die VDS "Aktionsbündnisse" mit dem VSStÖ in einzelnen konkreten Fragen nicht ausschließt. Bekanntlich dient jede politische Aktion der Verwirklichung bestimmter politischer Ziele. Somit bestehen g e m e i n s a m e politische Ziele zwischen VDS und VSStÖ, nämlich "die kapitalistische Rationalisierung........(siehe Punkt 1). Aber das Beste folgt noch! War einige Seiten zuvor die Vertretung der